

Team will Tauber nach Berlin tragen

CDU-Bundestagskandidat stellt seine Mannschaft vor – Hanau entscheidet den Kampf ums Direktmandat

Hanau. „Hanau steht hinter Ihnen!“ Mit diesen Worten begrüßte Jürgen Scheuermann für die Hanauer Christdemokraten den CDU-Bundestagskandidaten Dr. Peter Tauber in der Brüder-Grimm-Stadt, wo jetzt das neu gebildete Wahlkampfteam der Union vorgestellt wurde. Scheuermann zeigte mit seiner Präsenz zugleich, dass er nach der angekündigten Übernahme des Fraktionsvorsitzes weiter sein parteipolitisches Profil schärfen und eine wichtigere Rolle in der Union spielen will. Tauber wiederum nahm diese Hanauer Unterstützung dankend an.

Auch der Gehnhäuser weiß, dass vor allem in Hanau und nicht in Jossgrund darüber entschieden wird, wer nach der Bundestagswahl am 27. September als direktgewählter Abgeordneter des Wahlkreises 180 in den Reichstag in Berlin einziehen wird. Dass dies nicht der derzeitige Amtsinha-

ber Dr. Sascha Raabe (SPD) sein soll, der vor vier Jahren wegen der politische Großwetterlage überraschend seinen christdemokratischen Rivalen Heiko Kasseckert aus dem Feld schlagen konnte, daran arbeitet ein Team vor allem junger Leute, das Tauber nun als Auftakt der heißen Wahlkampfphase der Öffentlichkeit vorstellte.

„Ich rede nicht über Raabe“

Die Präsentation im „Club 905“ im Stadtteil Lamboy war alles andere als steif und trocken. Bei Häppchen und Drinks im durchgestylten Ambiente war eher Small Talk als Grundsatzreden angesagt. Das Team Tauber war an einheitlichen orangefarbenen T-Shirts leicht auszumachen. Vornweg Taubers Wahlkampfmanager Max Schad (26), der gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden und Leiter der Wahlkampfkommission Tom Zeller die Aktionen koordiniert.

Beide Christdemokraten lobten – was sonst – die Teamfähigkeit von Tauber, der wisse, was die Menschen umtreibe, Zukunftsthemen anpasse und im Gegensatz zu Raabe glaubwürdig sei.

Tauber wollte sich zu seinem sozialdemokratischen Konkurrenten nicht äußern. „Ich rede nicht über Raabe“, sagte der 34-Jährige, der seit 2003 Landesvorsitzender der Jungen Union Hessen und Mitglied im Landesvorstand der CDU Hessen ist. Den Zusatz, er werde sich aber um die Probleme der Menschen in dem Wahlkreis, nicht um Entwicklungspolitik kümmern, mochte sich Tauber nicht verkniefen. Raabe ist Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion im Ausschuss für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Das Team Tauber ist zielgruppenmäßig breit aufgestellt und will einen professionellen Wahlkampf organisieren. Hierbei helfen auch die beiden Schönecker Andy

Wenzel und Markus Jung, die für die Durchführung von Veranstaltungen beziehungsweise den Internetauftritt verantwortlich zeichnen. Für die Pressearbeit ist der Gründauer Johannes Heger zuständig. Die Hammersbacherin Doris Rau will um die Stimmen der weiblichen Wählerschaft kämpfen. „Frauen sind wichtige Multiplikatoren“, so die Vorsitzende der Frauen-Union. Die 23-jährige JU-Kreisvorsitzende Julia Heil, der Gründauer Christoph Engel, Melanie Hutter vom CDU-Kreisbüro und der Bad Orber Tobias Weisbäcker vervollständigen das Team. Tauber, im Beruf Pressesprecher der Deutschen Vermögensberatung AG in Frankfurt, will sich im Bundestag vor allem wirtschaftspolitischen Themen zuwenden und sich für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Infrastrukturmaßnahmen in der Region einsetzen.

Obwohl Tauber auf der Landesliste mit Platz 13 abgesichert zu sein scheint, setzt die Union auf Sieg: „Uns muss es gelingen, den größten hessischen Wahlkreis wieder direkt zu gewinnen“, schwört Helmut Weider das junge Team ein, das die Abgeordneten Richard Bayha und Manfred Kanther wohl nur vom Hörensagen kennt. Weider, Urgestein der Kreis-CDU, ist seit langem als Schatzmeister für die Finanzen der Partei zuständig. Die Gelder will er nun zielgerichtet auch in der anstehenden Kampagne einsetzen. Michael Klisch (HA)



Orange Revolution im Main-Kinzig-Kreis? Dr. Peter Tauber (Zweiter von rechts) präsentiert in Hanau sein Wahlkampfteam, und auch Hanaus Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Scheuermann (Mitte) steht hinter dem „Projekt Berlin“. Foto: Paul

Hanauer Anzeiger
28.05.2009